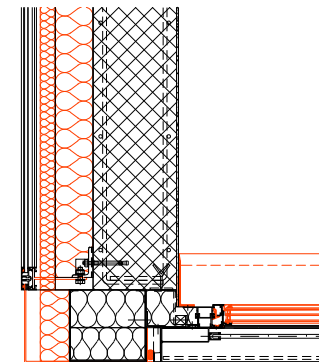


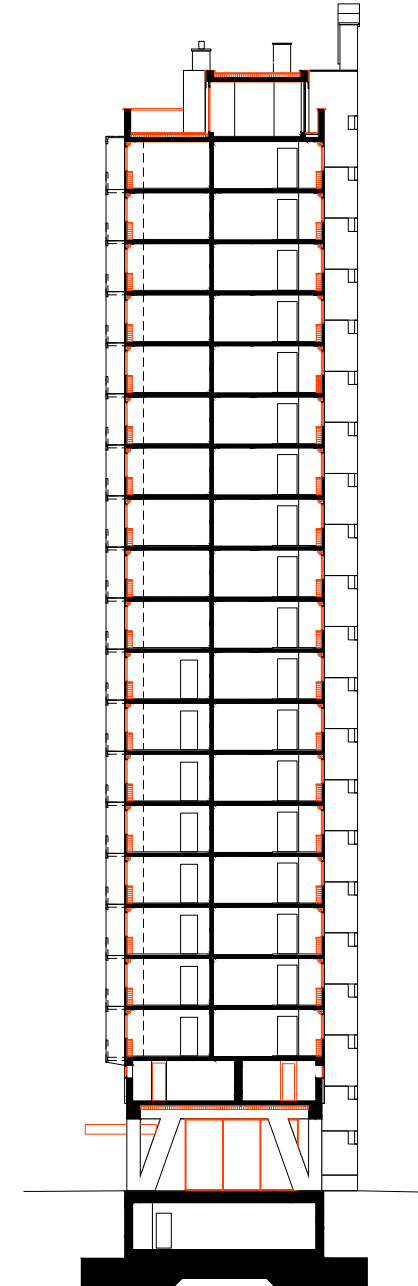
- Innenputz 5 mm
- Gipskarton 2 x 12.5 mm
- Dämmung XPS vollflächig geklebt 120 mm
- Faserzementplatte 8 mm
- Dreischichtplatte Fichte 19 mm
- Faserzementplatte 8 mm
- Steinwolle 50 mm
- Glashalterkonstruktion Alu 40 mm
- ESG gekittet 6 mm



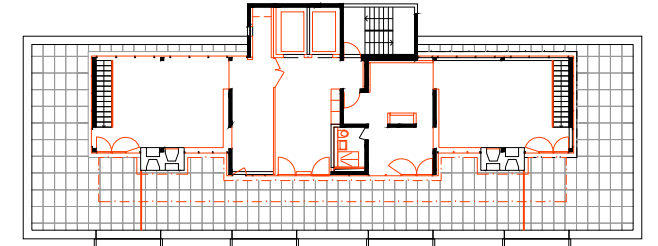
- Innenputz 5 mm
- Stahlbeton 220 mm
- Isover Vario KM Dampfbremse 2 140 mm
- Isover PB F 030 60 mm
- Glashalterkonstruktion Alu 40 mm
- ESG gekittet 6 mm

Details

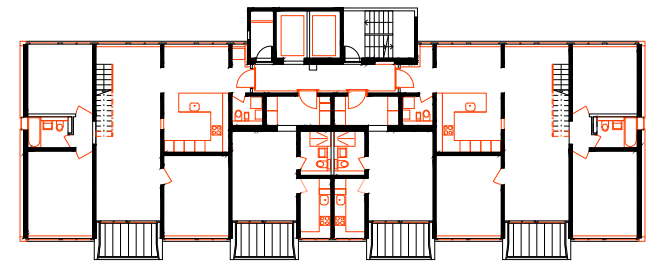
0 20 [cm]



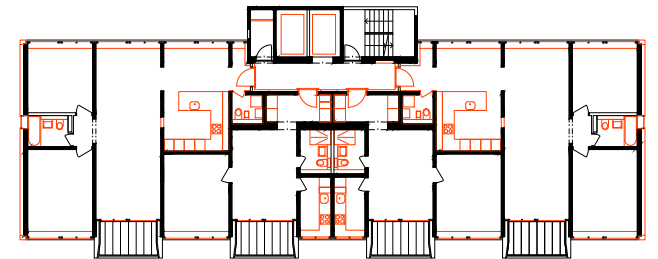
Querschnitt



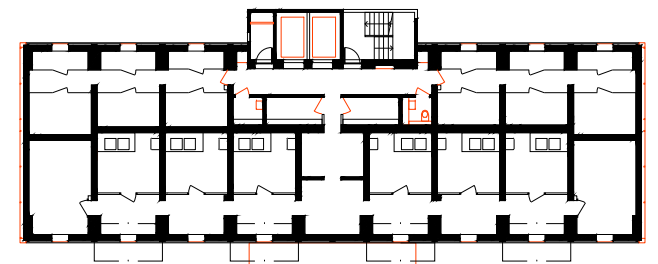
20.OG



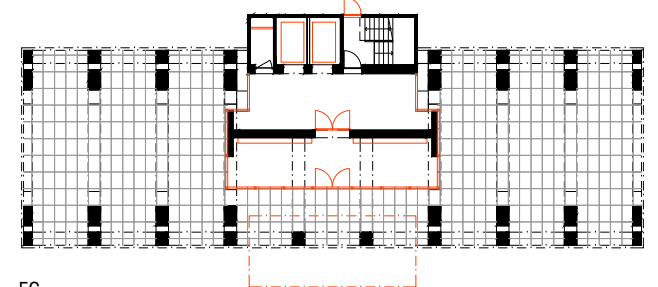
19.OG



6.OG

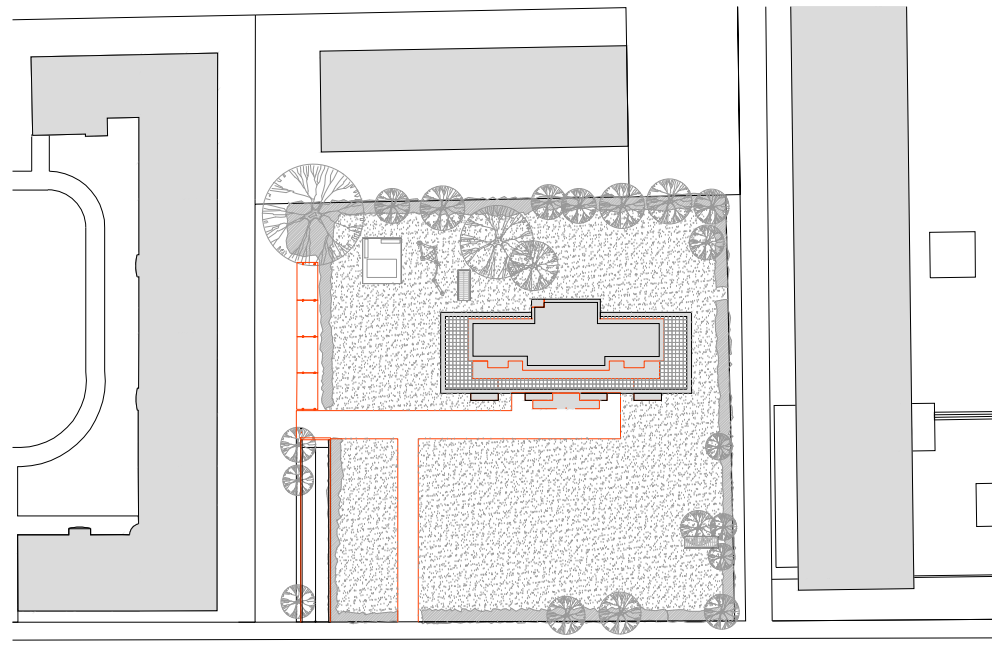


1.OG



EG

0 400 [cm]



0 1000 [cm]

Das 1968/69 von Walter Schwaar erbaute Hochhaus La Champagne ist das bis heute höchste Gebäude der Stadt Biel. 2014 zeigte ein Studienauftrag auf, mit welchen Massnahmen in den Bereichen Energie, Haustechnik, Brandschutz und Sicherheit die heutigen Anforderungen zu erfüllen sind. Die Analyse betrachtete sowohl den baulichen, sozialen und kulturellen Wert des Bauwerks, wie auch die vielschichtigen technischen Belange. Ausführliche Detailanalysen zu den Themen Fassadendichtigkeit, Dämmung, Schallproblematik sowie Heizsysteme mündeten in einer Diskussion unterschiedlicher Szenarien der Massnahmen. Hohe Priorität hatten dabei die Aspekte Finanzen, Energie und Machbarkeit. Konkret: die Aluminium-Fensterrahmen entsprechen grundsätzlich den heutigen Qualitätsanforderungen, die Gläser, die Dichtungen sowie der Schliessmechanismus wurden jedoch angepasst. Die vorgehängten Fassadengläser wurden gereinigt und, wo nötig, ersetzt. Im Erdgeschoss ersetzt eine filigrane Konstruktion die später hinzugefügten, dunklen Einbauten und macht vorhandene architektonische Qualität erlebbar - die Pilotis sind freigeräumt. Das Zwischengeschoss und ein grosser Teil der Dachterrasse ist den Bewohnern zur gemeinsamen Nutzung geöffnet. Der Zugang wandert von der Schmalseite prominent auf die zentrale Achse und erhält ein Vordach, was eine Aufwertung im Sinn der Adressbildung ermöglicht. Sorgfältige Analyse und differenzierte Auswertung der empirisch erfassten Daten führte zu einem architektonisch, kulturell, sozial und technisch überzeugenden Projekt.

Wettbewerb: 2014, 1. Preis
 Ausführung: 2016-2018
 Bausumme: 18 Mio.
 Architektur: Jürg Graser, Beda Troxler
 Bauleitung: Bauleitung GmbH, Biel
 Elektroplanung: HHM, Bern
 HLKS: NBG, Bern
 Fassadenplanung: Mebatech, Baden
 Bauphysik: bau.energie.umwelt, Andelfingen
 Landschaftsarchitektur: w+s, Solothurn